

Was ist eigentlich...



... Dreifach-Differenzierung?

Seit zwei Jahren läuft an der Stöckachschule die „Dreifach-Differenzierung“ als „Pilotphase“. In der letzten Konferenz wurde sie für alle Klassen und Fächer beschlossen.

Warum machen wir das?

- Kinder lernen oder arbeiten unterschiedlich schnell
- Kinder begreifen auf unterschiedliche Art
- Kinder begreifen unterschiedlich schnell

Deshalb müssen sie unterschiedliche Aufgaben bekommen. Das steht auch in unserem Leitbild. Und das Ministerium sagt dazu: Die Kinder sollen nach ihrem Leistungs- und Lernstand gefördert werden.

Wie geht das?

Es gibt drei Symbole:

- bedeutet „einfach“ oder „schnell zu lösen“
- ◐ bedeutet „mittel“
- bedeutet „schwierig“ oder „zum Knobeln“ oder „dauert länger“

Bei vielen Aufgaben können die Kinder unter diesen drei Symbolen auswählen. Und das jedes Mal neu. Deshalb kann es sein, dass das Kind bei einer Arbeit ein ○ wählt und bei der nächsten ein ◐.

Der **Unterrichtsinhalt** bleibt bei allen Schwierigkeitsstufen gleich. Das sieht in Mathematik zum Beispiel so aus:

○ wir bleiben im Zehner	◐ wir gehen über den Zehner	● wir wenden an
z.B. $\begin{array}{r} 243 \\ + 125 \\ \hline 368 \end{array}$	z.B. $\begin{array}{r} 758 \\ + 698 \\ \hline 1456 \end{array}$	z.B. „Schäfer Hans hat 247 weiße und 56 schwarze Schafe, Schäferin Liese hat 238 schwarze und 78 weiße Schafe.“

Viele Kinder entwickeln sich und wählen mit der Zeit das nächste Symbol.

Was passiert bei Tests oder Klassenarbeiten?

Bei einer Klassenarbeit müssten die Kinder im Beispiel Aufgaben zur schriftlichen Addition lösen. Auch die Schwächsten können im Zehner rechnen. Sie gehen selbstbewusst an die Aufgaben. Vielleicht klappt es auch schon über den Zehner? Und die Starken? Diesen fallen alle Aufgaben leicht und sie erreichen ihre guten Noten.

Und wenn das Kind das selbst noch nicht kann?

Am Anfang können sich die Kinder noch nicht so gut einschätzen. Dann hilft die Lehrerin. Oder das Kind bemerkt selbst, dass die gewählte Aufgabe zu schwer ist. Oder dass sie zu schnell fertig sind – die Aufgabe also zu leicht ist. Die richtige Entscheidung müssen sie im Laufe der Grundschulzeit erst noch lernen.

Und die Hausaufgaben?

Auch Hausaufgaben können differenziert sein. Und die Kinder entscheiden über den Schwierigkeitsgrad. Möglich ist ein ○, wenn viele Termine am Nachmittag sind. Obwohl das Kind sonst ein ◐ oder ● wählt. Das ist gut und normal. Wenn ein Kind sich auf Dauer für die einfachere Arbeit entscheidet, hilft die Lehrerin.

Wie geht es dann weiter?

Ziel ist es, dass sich die Kinder immer besser einschätzen können. Dadurch entwickeln sie viel Selbstvertrauen, da sie immer eine Aufgabe erhalten, die sie leisten können. Dadurch werden sie im Laufe der Zeit immer besser!